

Mit Wunsch.Arbeit

Thomas Bana ist erfolgreich der Übergang von einem betriebsintegrierten Arbeitsplatz bei der TU Garching in ein Informatikstudium bei der FH München gelungen.

Wunsch.Arbeit: Wie kam es zur Zusammenarbeit mit Wunsch.Arbeit?

Thomas Bana: Ich fing zunächst in der Metallabteilung der IWL an. Die Arbeit hat mir vor allem anfangs sehr viel Spaß gemacht, da ich an einer der neuesten Maschinen in der Abteilung arbeiten konnte. Vor allem die Herausforderung hat mir gefallen. Irgendwann merkte ich, dass ich nicht mehr so viel Neues lernte wie am Anfang, also suchte ich nach neuen Herausforderungen. So kam es zur Zusammenarbeit mit Wunsch.Arbeit. Dies habe ich mit meiner Fachkraft und dem Sozialdienst besprochen.

Wunsch.Arbeit: Was sind deine Tätigkeiten?

Thomas Bana: Zu meinen Aufgaben gehört beispielsweise das Kehren des Hofes gemeinsam mit den KollegInnen oder auch KundInnen bei Fragen weiterzuhelfen. Ich sortiere den Elektroschrott, da muss man nämlich auf verschiedene Kriterien achten. Meine KollegInnen und ich kümmern uns außerdem um die Grünpflege des Standortes und tauschen die Container, sobald sie voll sind. Die Kartonagenpresse muss eingeschaltet und gut beobachtet werden, da manchmal die Kartonagen die Presse blockieren und dann muss eingegriffen werden, damit die Presse nicht kaputtgeht. Wir sind natürlich auch dafür zuständig, dass die KundInnen die Wertstoffe im richtigen Container entsorgen. Ein ganz vielseitiges und abwechslungsreiches Aufgabengebiet.

Wunsch.Arbeit: Welche Fähigkeiten, Fertigkeiten hast du neu erworben?

Thomas Bana: Ich habe den Umgang



mit der Ameise erlernt. Ich habe gelernt, wie man 200 Liter Fässer vorbereitet, dann mit dem Kran auf die Ameise hebt und in die Regale einlagert. Ich bin bei der Arbeit kommunikativer geworden, am Anfang war ich eher vorsichtig und habe es gemieden, was zu fragen. Später bin ich dann offener geworden, da ich gemerkt habe, dass alle nett sind. Bei fast jeder Aufgabe ist irgendeine Form von Kommunikation nötig.

Wunsch.Arbeit: In welchen Bereichen siehst Du deine Stärken?

Thomas Bana: Wenn ich eine herausfordernde Aufgabe bekomme, versuche ich alles, um diese zu erfüllen, auch wenn ich zunächst überfordert bin. Aber ich weiß, dass man alles erlernen kann und man geduldig sein muss.

Wunsch.Arbeit: Wie ist die Zusammenarbeit mit Vorgesetzten und den KollegInnen?

Thomas Bana: Die Zusammenarbeit ist super, ich kenne mittlerweile meine KollegInnen, ich hatte mit jedem was zu tun, wenn auch nur kurz. Das ist für mich das wertvollste in der FZG, dass ich so gute KollegInnen habe. Mit meinen Vorgesetzten habe ich auch nur gute Erfahrungen gemacht.

Wunsch.Arbeit: Was gefällt dir an diesem

Arbeitsplatz besonders gut?

Thomas Bana: Die Zusammenarbeit mit den KollegInnen, auch die Technik, die dort zum Einsatz kommt.

Wunsch.Arbeit: Wie kam es zum Entschluss, ab Oktober 2023 die TU zu verlassen und ein Informatikstudium an der Hochschule in München zu beginnen?

Thomas Bana: Im Lager habe ich zwar eine gute Aufgabe, ich möchte aber noch mehr mit Technik zu tun haben, im besten Fall wieder bei FZG, da wäre ein Maschinenbaustudium besser gewesen. Ich möchte aber erst versuchen, das bereits angefangene Informatikstudium zu Ende zu machen, dafür habe ich bereits viel Zeit investiert.

Wunsch.Arbeit: Wo siehst du dich in fünf Jahren?

Thomas Bana: Im besten Fall bei FZG an einer neuen Position. Aber ich versuche erst mal alles Schritt für Schritt zu machen. Wenn ich dann tatsächlich bei dem Ziel ankomme, hätte ich bereits viel Glück. Denn man weiß nie, was passiert und welche Einflüsse es noch geben wird in diesen fünf Jahren.

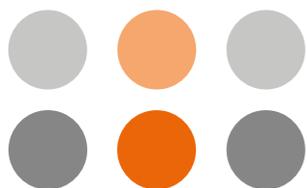
Wunsch.Arbeit: Wie findest du die Zusammenarbeit mit Wunsch.Arbeit?

Thomas Bana: Die Zusammenarbeit ist gut, es gibt regelmäßig Gespräche zwi-

schen mir und Wunsch.Arbeit und meinem Vorgesetzten, dabei kamen wir auf neue Ideen für Tätigkeiten in der FZG oder auch, wie ich mich noch weiterentwickeln kann.



zum Wunsch-Studium.



Wunsch.Arbeit

& was sagt der Mentor, Rudi Motzet?

Wunsch.Arbeit: Können Sie uns etwas über sich erzählen?

Rudi Motzet: Mein Name ist Rudi Motzet und ich bin als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Forschungsstelle für Zahnräder und Getriebesysteme (FZG) angestellt. Eine meiner Aufgaben besteht in der Leitung der lehrstuhligen Werkstatt und des zugehörigen Prüffeldes.

Wie Herr Bana, werde auch ich die FZG leider verlassen. Meinerseits bedingt durch einen Umzug und auf Seiten Herrn Banas ist es die Entscheidung

zur Wiederaufnahme des schon zuvor begonnenen Studiums. Für Herrn Bana freut es mich, dass er diesen Schritt wagt und ich wünsche ihm dabei viel Erfolg.

Wunsch.Arbeit: Wie kam es zur Zusammenarbeit mit Wunsch.Arbeit?

Rudi Motzet: Im Privaten habe ich selbst einige Anknüpfungspunkte zu Menschen mit Behinderung und Werkstätten für diese. Beispielsweise habe ich selbst in Form eines Minijobs in einer Werkstatt für Menschen mit Behinderung (WfbM) ein Jahr lang gearbeitet und meine Frau ist in einer WfbM im Reha-/Sozialdienst angestellt.

Entsprechend waren mir die Gegebenheiten bekannt und durch das Angebot von Wunsch.Arbeit war die Möglichkeit vorhanden, eine passende Unterstützung für meinen Zuständigkeitsbereich zu bekommen.

Wunsch.Arbeit: Wie war die Einarbeitungsphase und der Übergang in einen betriebsintegrierten Arbeitsplatz?

Rudi Motzet: Die Einarbeitungsphase verlief aufgrund der motivierten Einstellung von Herrn Bana und der sehr guten Unterstützung von Herrn Dollinger und seinen KollegInnen einwandfrei. Dadurch war auch ein reibungsloser Übergang in einen betriebsintegrierten Arbeitsplatz möglich.

Wunsch.Arbeit: An welchen Stellen konnte Wunsch.Arbeit Sie unterstützen?

Rudi Motzet: Wunsch.Arbeit ist ein guter und hilfreicher Ideengeber für die Ausweitung und Anpassung des Arbeitsbereiches von Herrn Bana. Ich denke, nicht zuletzt konnte hier von der Erfahrung durch den Job Coach profitiert werden.

Wunsch.Arbeit: Welchen Aufgabenbereich umfasst die Stelle von Herrn Bana?

Rudi Motzet: Herr Bana wurde primär im Bereich Lagerhaltung und Postdienst eingesetzt.

Aufgrund dessen, dass Herr Bana sehr motiviert war und mit seiner Einstellung nach immer mehr geistiger Beanspruchung neue Aufgaben regelrecht gefordert hat, konnte sein Arbeitsbereich über Fotodokumentation zum Schadensverlauf von Zahnrädern und der dazugehörigen Auswertung bis hin zu unterstützenden Tätigkeiten in der elektrotechnischen Abteilung ausgeweitet werden.

Wunsch.Arbeit: Was schätzen Sie an der Zusammenarbeit mit Herrn Bana?

Rudi Motzet: Bei Herrn Bana konnte man sich darauf verlassen, wenn man ihm eine Aufgabe zeigte und übergeben hatte, wurde diese immer sorgfältig und zur vollsten Zufriedenheit ausgeführt.

Des Weiteren dachte Herr Bana nicht nur an die Bewältigung der Aufgabe selbst, sondern brachte weiterführenden

den Gedanken mit ein, wie etwa ein Prozess verbessert werden könnte.

Wunsch.Arbeit: Was sind die einzelnen Stärken von Herrn Bana und welche Kompetenzen konnten während der Arbeit an der TU entwickelt werden?

Rudi Motzet: Ich denke, eine große Stärke von Herrn Bana ist seine gewissenhafte Arbeitsweise und das Mitdenken bei der Ausführung der Arbeit.

Stärken konnte er meiner Einschätzung nach vor allem seine soziale Kompetenz.

Wunsch.Arbeit: Welche Erfolge konnten Sie aus Ihrer Sicht verzeichnen?

Rudi Motzet: Durch Herrn Bana konnten wir wieder Ordnung in unser „Chaos“ bringen. Aber auch für das Team war er eine große Bereicherung, wenn er bei Nebenaufgaben unterstützend zur Hand ging oder diese auch komplett übernommen hat. Gefühlt hat es darüber hinaus dem Arbeitsklima im Team gutgetan und auch bei Herrn Bana konnte man von Woche zu Woche feststellen, wie er aus sich herauskam und zum festen Bestandteil in den Pausen- und Gesprächsrunden wurde.

Wunsch.Arbeit: Was war die größ-

te Herausforderung für Sie und Ihr Team?

Rudi Motzet: Die größte Herausforderung bestand darin, für Herrn Bana immer wieder neue Aufgaben zu finden, die für ihn passend waren und ihn geistig gefordert haben. Dabei möchte ich betonen, dass dies auf jeden Fall keine schlechte oder negative Eigenschaft von Herrn Bana ist, sondern nur noch einmal seine Entscheidung für ein Studium bekräftigt.

NORBERT DOLLINGER

"Thomas, ich wünsche Dir alles Gute auf Deinem eingeschlagenen Weg, bleib so wie Du bist und konzentriere dich auf die wichtigen Dinge im Studium", so Rudi Motzet.

